

Zuletzt aktualisiert: 24.02.2013 um 21:17 Uhr

## Aufstehen gegen die Bewusstlosigkeit

Ein satirischer Polidiskurs mit den Autoren Egyd Gstättnner und Werner Schneyder unterhielt am Sonntag in der überfüllten Villacher Galerie "Offenes Atelier D.U.Design" im Rahmen der "Schmutzkübelkampagne".



Foto © KLZ/Zore

Auch wenn vielen angesichts der politischen Zustände im Land eher zum Weinen zumute ist, darf gelacht werden. Speziell dann, wenn die Autoren Egyd Gstättnner und Werner Schneyder diese Zustände aufs Korn nehmen wie am Sonntag in der überfüllten Villacher Galerie "Offenes Atelier D.U.Design" im Rahmen der "Schmutzkübelkampagne". Motto des satirischen Diskurses: "Die Rache der Gutmenschen."

"Die Kärntner Politik", sagte Gstättnner, "ist insgesamt ein Flop. Traurig daran ist, dass es diese jetzigen Figuren nicht geben würde, wenn man sie nicht gewählt hätte." Was er am meisten vermisse, sei eine klare Trennung von Regierung und Opposition. "Solange es das nicht gibt, kann sich kein struktureller Wandel einstellen." Worauf Schneyder feststellte, dass man vor allem gegen die Bewusstlosigkeit der Bevölkerung opponieren müsse. "Das Syndikat, wie es jetzt herrscht, hat das Land überzogen und man steht dem wehrlos gegenüber. Diese Lethargie, dieses Gefühl, man könne ohnehin nichts ändern, muss überwunden werden."

Einen kleinen Hoffnungsschimmer am Kärntner Polithimmel kann Schneyder immerhin entdecken. "Die Spitzenkandidaten der SPÖ, der Grünen und auch der ÖVP strahlen Seriosität aus. Man hat das Gefühl, jetzt ist etwas zu verändern." Nachsatz: "Jeder Mensch, der die Stronach-Partei wählt, ist für mich ein Vollidiot." Für Gstättnner ist das Wahlverhalten der Kärntner generell etwas fragwürdig: "Leider wählen 45 Prozent der Menschen denjenigen, der ihnen auf die Schulter klopft. Man kann ihnen einfach nicht klar machen, dass sich vom Schulterklopfen nichts bessert".

## **Kärntner Stadt**

Die verfehlte Politik der letzten Jahre habe auch eines bewirkt: Dass Wien zur zweitgrößten Kärntner Stadt angewachsen sei. "80.000 Kärntner leben in Wien und es sind nicht die Dümmersten, die dorthin flüchten", sagte Gstättnner. Ein Umstand, den auch Schneyder mehr als bedauert. "Für mich sind das mindestens 50.000 zu viel. Es bleibt für Kärnten ja fast nichts mehr übrig."

HARALD SCHWINGER

---

---

## **2 Kommentare**

**schleppnik** 25.2.2013, 13:41

### **WEITER SO FREIRAUMK**

Das Satire nicht nur unterhaltend sondern auch informativ sein kann, das bewiesen Egid Gstättnner und Werner Schneyder in der Galerie "Offenes Atelier D.U.Design". Dank FREIRAUMK und deren SCHMUTZKÜBELKAMPAGNE haben sich mehr als 60 Kunst- und Kulturschaffende gegen die aktuelle politische Situation im Land Kärnten öffentlich ihre Stimme erhoben! Und Wie! Gstättnner und Schneyder beweisen, dass Kärnten über geschliffenes kritisches Wort verfügt. Zurufe von Staatskünstlern wie Scheuba und Palfrader sind entbehrlich zum "Idiotensystem" sind entbehrlich, diese Herrenmenschschaften verdienen lediglich mit dem "Idiotensystem" ihr Geld. Daher Dank an die Initiatoren von FREIRAUMK Günter MEDWESCHEK und Barbara RAPP, dass sie diesen neuen Freiraum in Kärnten und Österreich herstellen werden. Denn nun geht es am 3.März darum, dass die braun-blaue Sonnenbrille keine Chance mehr hat, wie es Herbert Gantschacher eingangs klar zum Ausdruck brachte! Gratulation den Besuchern für die Wortmeldungen!

Lesenswert? [Ja](#) (aus 1 Stimmen)

**amramaba** am 25.02.2013, 11:44

### **Naht das Ende der Lethargie?**

Das dringend notwendige Ende der lethargischen Unterwürfigkeit rückte wieder näher, als etwa einer der mitdiskutierenden Gäste davon erzählte, wie er sich von den unübersehbaren

Bürgerinitiativen nach jahrzehntelangem Stillhalten erstmals dazu motivieren ließ, endlich auch öffentlich seine Meinung zu artikulieren!

Lesenswert? Ja (aus 1 Stimmen)